

Als Emily hungrig erwachte, knurrte es in der Höhle wieder. Da sie inzwischen aber daran gewöhnt war, erschreckte sie nicht allzu sehr. Sie zog sich ihren roten Schal und ihre Handschuhe an und hüpfte hinaus in den Schnee.

Neben der Adventskerze waren große Schuhabdrücke und, natürlich, ein Zettel vom Adventswichtel. Daneben lagen eine Mandarine und ein paar leckere Walnüsse. Das Knurren verstummte, nachdem Emily sich an den Leckereien satt gegessen hatte.

„Liebe Emily“, las sie, „weißt du, was heute für ein Tag ist? Heute ist Nikolaustag. Du wirst überrascht sein, was du heute sehen wirst! Folge doch mal den Stiefelspuren! Genieße deinen Tag, dein Adventswichtel!“

Emily sah riesige Fußabdrücke im Schnee. Vergnügt folgte sie ihnen in den Tannenwald hinein. Immer tiefer führten die Spuren ins Dunkel des Waldes. Es dauerte nicht lange, und Emily kam an eine Lichtung. Sie blieb wie angewurzelt stehen.





Dort standen vier, nein fünf, nein sechs, sieben... vierzehn Männer! 14 Nikoläuse. Sie stritten und lachten und riefen sich laut einiges zu.

„Ich bin der richtige Nikolaus, ho ho ho, ich bin es“ „Nein, ich“, „Was? du willst der richtige sein? Dass ich nicht lache, ich bin es doch!“ „Ich bin der einzig wahre Nikolaus“ tönte es wie wild durcheinander.

Emily kicherte, und alle 14 bärtigen Männer drehten sich zu ihr um. Einige hatten Musikinstrumente dabei, Emily konnte eine Harmonika, eine Gitarre, eine Trommel, und eine Flöte entdecken.

„Hallo Emily!“ riefen die Männer. „Komm! Feier mit uns!“

Das Eichhörnchen staunte und konnte die Frage nicht zurückhalten:

„Seid ihr alle der Nikolaus? Ich dachte, es gibt nur einen Nikolaus!“

Da kam ein Nikolaus auf sie zu, legte geheimnisvoll einen Finger auf die Lippen, blinzelte mit einem Auge und flüsterte: „Wir sind alle der Nikolaus und alle viele, einer sind alle, und keiner ist einer, alle sind keiner, und keiner der eine, alle der Nikolaus und alle einer....“

Emily verstand nichts, aber bevor sie länger darüber nachdenken konnte, nahm der Nikolaus sie an der Hand und rief laut „eins, zwei, drei!“

Los ging die Musik! Die Harmonikas, die Gitarren, die Trommeln, die Pauken, sie alle spielten eine fröhliche Polka! Jetzt begannen die Männer mit ihren tiefen Stimmen zu singen. Sie tanzten durch den Schnee, wirbelten umher, klappten die Stiefel aneinander, und drehten sich wie wild im Kreis. Emily war mitten unter ihnen.

Sie wurde von der Musik und der fröhlichen Stimmung mitgerissen, plötzlich sang sie laut mit und drehte sich gemeinsam mit den Nikoläusen immer schneller und schneller. Beinahe wurde ihr schwindelig. Sie setzte sich kurz hin und schloß die Augen.



Die lustige Musik wurde leiser und als Emily die Augen wieder öffnete, saß sie wieder neben der Adventskerze. Hatte sie nur geträumt?

Aber dort im Schnee waren die riesigen Stiefelabdrücke! Von einem Nikolaus!

War es einer? Waren es viele? Emily war noch immer ein bisschen schwindelig.

„Bis Morgen“, las sie neben der Adventskerze.

Lächelnd ging sie nach Hause und schlief glücklich ein.